

## 2008 im Sigmund Freud Museum

- Ausstellungen und Veranstaltungen 2008
- Rückblick 2007
- Zukunft Haus Berggasse 19

**2008 sind im Sigmund Freud Museum drei Sonderausstellungen zu sehen: Die 2007 gestartete Installation „Phoenix Tapes“ läuft noch bis 3. Februar, ehe die Bestandspräsentation „Erinnerungsreste, Lesestörungen“ wieder aufgenommen wird. Im Herbst wird mit „Ferdinand Schmutzer: Freud und seine Zeit im Porträt“ die dritte Sonderausstellung präsentiert. Hinzu kommt ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Sigmund Freud und der Psychoanalyse zu fördern.**

Seit der Eröffnung 1971 hat sich das Sigmund Freud Museum zum Ziel gesetzt, das bedeutende kulturelle Erbe, das von Sigmund Freud und den Räumen, in denen er seine Werke verfasste und Klienten analysierte, ausgeht, zu erhalten, zu präsentieren und zu vermitteln. Das Museum in der Berggasse 19 genießt international hohes Ansehen und zieht jährlich mehr als 65.000 (Rekord im Freud Jahr 2006: 80.000) Besucher an. Im Jahr 2003 wurde die Sigmund Freud Privatstiftung gegründet, um die organisatorischen und finanziellen Grundlagen für die Weiterführung des Museums und der Wissenschaftseinheit zu schaffen.

## Schwerpunkte des Programms 2008

Beginnend mit einem filmwissenschaftlichen Vortrag von **Laura Mulvey** über Alfred Hitchcocks Kino, hat die Sigmund Freud Privatstiftung ein Programm erarbeitet, das sich mit Rezeption und Verarbeitung der Psychoanalyse ebenso beschäftigt wie mit aktuellen und historischen Trends.

Die traditionelle Sigmund Freud Vorlesung, die an Freuds Geburtstag (6. Mai) stattfindet, wird 2008 von der New Yorker Psychoanalytikerin und Feministin **Jessica Benjamin** gehalten, die sich mit dem Thema „Injury And Acknowledgement“ (Verletzung und Anerkennung“ auseinandersetzt.

In Kooperation mit der Fulbright Commission lud die Sigmund Freud Privatstiftung 2008 **Jeanne Wolff Bernstein** ein, um während dem Sommersemester als Freud-Fulbright-Gastdozentin an der Sigmund Freud Privatuniversität zu lehren.

Nach der Filminstallation „**Phoenix Tapes**“ von Christoph Girardet und Matthias Müller, die auf sechs Bildschirmen Sequenzen aus 40 Filmen von Alfred Hitchcock zeigt, wird die **Bestandspräsentation „Erinnerungsreste, Lesestörungen – aus der Sammlung des Sigmund Freud Museums“** wieder aufgenommen.

Sie gibt den Besuchern Einblick in die Sammeltätigkeit des Archivs und die wissenschaftliche Aufarbeitung der Bestände im Sigmund Freud Museum, die Ausstellung wird bis 21. September 2008 zu sehen sein.

Ab 26. September widmet sich die Sonderausstellung „**Ferdinand Schmutzer: Freud und seine Zeit im Porträt**“ den Grafiken und Radierungen des Wiener Künstlers und ehemaligen Rektors der Akademie der bildenden Künste. In den Sonderausstellungsräumen werden Schmutzers Porträts von Karl Lueger, Albert Einstein, Kaiser Franz Josef, Arthur Schnitzler und anderen Berühmtheiten aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft zu Freuds Zeit gezeigt. Das berühmte Bildnis Sigmund Freuds ist natürlich ebenfalls Teil der Präsentation.

## Übersicht Programm 2008

### Ausstellungen

---

- **Ferdinand Schmutzer: Freud und seine Zeit im Porträt**

26. September 2008 – 25. Jänner 2009

Arbeiten des Wiener Radierers Ferdinand Schmutzer

### Vergangene Ausstellungen:

- **Girardet/Müller: Phoenix Tapes**

5. Dezember 2007 – 3. Februar 2008

Filminstallation von Christoph Girardet und Matthias Müller aus Filmen von Alfred Hitchcock

- **Erinnerungsreste, Lesestörungen. Aus der Sammlung des Sigmund Freud Museums**

6. Februar – 21. September 2008

Wiederaufnahme der Bestandspräsentation

## Vorträge, Lesungen, Symposien, Medienprojekte

---

- **Kurt Zein: Ferdinand Schmutzer und die Heliogravüre - „War er nur trickreich oder doch ein Pionier?“**

**4.11.2008, Sigmund Freud Museum**

Vortrag im Rahmen der Ausstellung: *Ferdinand Schmutzer: Freud und seine Zeit im Porträt* in Kooperation mit dem Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien

- **Eric I. Santner: Reflections on the Somatic Sublime: Kafka, Rilke, Freud**

**11.11. 2008, Sigmund Freud Museum**

Vortrag in englischer Sprache

- **Slawomir Mrozek: Balthasar. Autobiographie,**

**12.11.2008, Sigmund Freud Museum**

Podiumsdiskussion des polnischen Instituts Wien und der Sigmund Freud Privatstiftung im Rahmen des 3. Tagebuchtages

- **Gunter Damisch: Schmutzer als Portraitist einer Epoche vor den Entwicklungen seiner Zeit betrachtet**

**18.11.2008, Sigmund Freud Museum**

Im Rahmen der Vienna Art Week

- **Anne Enright: Das Familientreffen**

Lesung von Sylvie Rohrer in Anwesenheit der Autorin  
Moderation: Klaus Nüchtern

**20.11.2008, Sigmund Freud Museum**

Im Rahmen der Buch Wien Lesefestwoche

## Vergangene Veranstaltungen:

- **Laura Mulvey: Rereading the Uncanny: automata, the cinema and Hitchcock's female stars**

**24. 1. 2008, Österreichisches Filmmuseum, Wien**

Vortrag in Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum

- **Geschichte und Psychoanalyse**

**28. 3. 2008, Sigmund Freud Museum**

Vorträge von Luisa Accati und Gisela Engel, anschließend Buchpräsentation

Moderation: Klaus Neundlinger

In Kooperation mit dem IWK

- **Jeanne Wolff Bernstein: Eva Hesse – auf den Spuren ihrer eigenen Sprache**

**17. 4. 2008, Akademie der bildenden Künste**

Vortrag der Fulbright-Freud-Gastdozentin

In Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste

- **SIGMUND FREUD VORLESUNG 2008**

**Jessica Benjamin: Injury and Acknowledgement**

**6. 5. 2008, Festsaal Billrothhaus**

Traditionelle Sigmund Freud Vorlesung

- **Edith Kurzweil: Full Circle: a Memoir**

**28. 5. 2008, 19 Uhr, Sigmund Freud Museum**

Buchpräsentation

- **Jeanne Wolff-Bernstein: Im Schatten der Zeit: Freud und die bildende Kunst**

**29. 5. 2008, Sigmund Freud Museum**

Vortrag in Kooperation mit der Fulbright Commission

- **Gregory Weeks und Susan Margolis Winter Balk präsentieren:  
Richard Winter: Vienna's Conscience: Close-Ups and Conversations after Hitler**

**24. 6. 2008, Sigmund Freud Museum**

Buchpräsentation in Kooperation mit der Webster University

- **Eva Gesine Baur: Freuds Wien. Auf Spurensuche**

**19. 9. 2008, Sigmund Freud Museum**

Buchpräsentation des C.H. Beck Verlags mit freundlicher Unterstützung der Sigmund Freud Privatstiftung

- **Louis Begley: Die ungeheuerere Welt, die ich im Kopfe habe. Über Franz Kafka**

**7. 10. 2008, Sigmund Freud Museum**

Buchpräsentation in Kooperation mit der Botschaft der Vereinigten Staaten

- **Margret Frisch-Hazod: Geträumte Bilder**

**15. 10. 2008, Sigmund Freud Museum**

Buchpräsentation

## Rückblick 2007

2007 konnte das Sigmund Freud Museum die Besucherzahlen nach dem Rekord im Freud Jahr 2006 weiter hoch halten, mit 70.000 wurde die Zahl von 2005 klar übertroffen.

Die Freud-Fulbright-Professorin Ann Pellegrini konnte mit ihrer Lehrveranstaltung an der Fakultät für Theaterwissenschaft der Universität Wien ebenso neue Impulse setzen wie mit dem Vortrag „Trauma and the Public Imagination“ im Sigmund Freud Museum.

Mark Solms, Pionier auf dem Gebiet der Neuro-Psychoanalyse, begeisterte über 300 Gäste bei der Sigmund Freud Vorlesung und zeigte eine mögliche Weiterentwicklung der Psychoanalyse mit modernen bildgebenden Verfahren auf.

Die Sigmund Freud Privatstiftung rief eine Forschungs Kooperation mit der Vermögensverwaltung PMA Hottinger ins Leben in deren Rahmen Thomas Oberlechner, Psychology Department Head an der Webster University, das Phänomen der Overconfidence (Übergroßes Selbstvertrauen) bei Finanzmarktteilnehmern beleuchtet. Die Ergebnisse dieser internationalen Studie unter Brokern werden 2008 präsentiert.

Die ICLM-Tagung im Rahmen der Generalkonferenz der ICOM (Internationaler Museumsrat) versammelte Spezialisten aus Literaturmuseen weltweit im Sigmund Freud Museum, um aktuelle Trends und Entwicklungen zu diskutieren.

Gemeinsam mit mediaclan und dem Verein Stadtimpuls setzte die Sigmund Freud Privatstiftung die erfolgreiche Litfaßsäulen-Ausstellung „Wege zum Unbewussten“ in der weltweiten Online-Plattform „Secondlife“ um. Dabei wurden die auf Wiener öffentlichen Plätzen gezeigten Plakatsäulen in die virtuelle Öffentlichkeit von secondlife übertragen.

Die Kunstsammlung „The Sigmund Freud Museum Contemporary Art Collection“ wurde 2007 in Istanbul und Moskau präsentiert, in Wien zeigte das Museum mit der Ausstellung „Rainer über Freud“ die Auseinandersetzung des bedeutendsten Malers Österreichs mit Freud.

„On the Couch. Cartoons aus dem New Yorker“ dokumentierte anschließend die satirische Herangehensweise der Karikaturisten in der renommierten US-Zeitschrift „The New Yorker“ an die Psychoanalyse.

„Erinnerungsreste, Lesestörungen. Aus der Sammlung des Sigmund Freud Museums“ zeigte die Arbeit von Bibliothek und Archiv und eine große Zahl verborgener „Schätze“ aus dem Museumsbestand, die erstmals präsentiert wurden. Die Ausstellung wird aufgrund der positiven Reaktionen auch 2008 Teil des Programms sein und ist als Erweiterung der permanenten Schau zu sehen.

Den Abschluss der Ausstellungen 2007 bildete die Installation „Phoenix Tapes“ von Christoph Girardet und Matthias Müller, die einen neuen Blick auf die Arbeiten von Alfred Hitchcock und darin wiederkehrende Motive eröffnet.

## **Ausbau von Berggasse 19**

Das Haus Berggasse 19 zählt zu den bekanntesten Adressen weltweit. Hier arbeitete und lebte Sigmund Freud mit seiner Familie von 1891 bis 1938. In diesem typisch bürgerlichen Haus der Gründerzeit befindet sich heute das Sigmund Freud Museum, das weltweit als einzigartiger historischer Ort gewürdigt wird. Das international anerkannte Privatmuseum haben seit der Eröffnung im Jahr 1971 bis heute knapp 1,3 Millionen Menschen besucht. Für das ungebrochen große Interesse des überwiegend internationalen Publikums spricht trotz der relativen Randlage des Museums ein Besucherstrom von mehr als 65.000 Menschen pro Jahr.

Die Besucherzahl ist von 8.171 im Jahr 1971 auf mehr als 66.000 Menschen im Jahr 2005 gestiegen. Somit kamen 2005 bei einer begehbaren Ausstellungsfläche von 245m<sup>2</sup> im Bereich der Dauer Ausstellung 270 Besucher auf einen (!) Quadratmeter. Dies bedeutet neben dem entsprechenden administrativen und organisatorischen Aufwand eine enorme Belastung der Museumsräume, die eine hohe Beanspruchung der Parkettböden zur Folge hat. Auch die Exponate leiden unter dieser Besucherdichte.

Das Ausstellungskonzept der ständigen Schausammlung datiert aus dem Jahr 1986 und bedarf einer dringenden Neuaufrichtung, um die Anforderungen eines zeitgemäßen Museumskonzepts zu erfüllen. Ebenso dringlich ist die Erweiterung des Museums durch die Integration weiterer historischer Räume, in denen derzeit – inzwischen ebenfalls auf beengtem Raum – die Bibliothek, das Archiv sowie die wissenschaftliche Abteilung untergebracht sind. Zu den historischen Räumen zählt auch die erste Praxis Freuds im Hochparterre, in der sich die Direktion und die Verwaltung befinden. Diese Büros sollen in andere Räumlichkeiten im Haus Berggasse 19 verlegt werden. Ziel ist es, die gesamte Wohnung und Praxis Freuds für eine ständige Ausstellung öffentlich zugänglich zu machen.

Trotz eines Eigendeckungsbetrags von über fünfzig Prozent fehlen der Sigmund Freud Privatstiftung die Mittel zur Renovierung und Neuaufrichtung der Schauräume oder gar zum Ausbau weiterer Räumlichkeiten für Wechsellausstellungen und Veranstaltungen. Zwar konnte 1996 ein Teil der ehemaligen Privaträume Sigmund Freuds dank Förderungen der Stadt Wien, des Bundes und privater Sponsoren zu einem multifunktionalen Veranstaltungssaal umgebaut werden, kulturelle oder wissenschaftliche Veranstaltungen sind aber nur während

laufendem Museumsbetrieb oder außerhalb der Öffnungszeiten am Abend möglich. Mit der Lounge Berggasse 19 wurde ein provisorischer Veranstaltungssaal mit Kapazität von 120 Personen errichtet. Der Vollausbau ist in Planung.

Neben dem Ausbau und der Erneuerung des gesamten Museumsbereichs hat es sich die Sigmund Freud Privatstiftung zum Ziel gesetzt, das Forschungsinstitut auszubauen. Es besteht die Möglichkeit, die Bibliothek, die die größte europäische Studienbibliothek zur Psychoanalyse ist, in weiteren frei gewordenen Räumen im Haus unterzubringen, so dass genügend Raum für künftigen Zuwachs vorhanden ist. „Die Fachbibliothek ist auf ein Vielfaches angewachsen und umfasst inzwischen mehr als 35.000 Bände. Der wertvolle Archivbestand mit seinen 50.000 Text-, Bild-, Film- und Tondokumenten spiegelt eine ähnliche Situation wider, was zu einem erheblichen Speichermangel führt“, Inge Scholz-Strasser.

### **Haus Berggasse 19 in die Privatstiftung eingebracht**

Die Stadt Wien fördert das Museum mittels eines jährlichen Betriebsführungsvertrags. Um die Zukunft des Sigmund Freud Museums in der Berggasse 19 im Sinne räumlicher Erweiterung sowie inhaltlicher Neugestaltung über das Freud Jahr hinaus abzusichern, müssen beachtliche Investitions- bzw. Finanzierungsmittel bereitgestellt werden.

Die architektonischen Pläne für die unumgänglich notwendige Renovierung, die Erweiterung und Neuaufrichtung des Sigmund Freud Museums sowie die fachgerechte Unterbringung der wissenschaftlichen Einheit sind griffbereit und von der Privatstiftung bereits vorfinanziert. Anlässlich des Freud Jahres 2006 hat die Stadt Wien das Haus Berggasse 19 in die Sigmund Freud Privatstiftung eingebracht. Durch diese Schenkung ist der Grundstein für eine Neugestaltung des Museums und Wissenschaftsinstituts gelegt, die ohne finanzielle Hilfe des Bundes in der Höhe des Schätzwertes des Hauses (2,1 Millionen Euro) nicht möglich ist. Dazu sind weitere private Finanzmittel notwendig, wofür die Sigmund Freud Privatstiftung intensive Anstrengungen unternimmt. Derzeit hängt die Entscheidung seitens des Bundes in der Schwebe, eine konkrete Zusage ist noch nicht erfolgt.

Das Haus Berggasse 19 ist als vielschichtige Vermittlungsinstanz mit Museum, Wissenschafts- und Forschungseinheit, Kunstsammlung und Diskussionsforum zu sehen, das nicht nur auf die Tradition der Erkenntnisse Freuds, sondern auch auf eine langjährige feste Einbindung in das internationale Wissenschafts- und Kulturgeschehen aufbauen kann.

Die Sigmund Freud Privatstiftung hat sich zum Ziel gesetzt, die Berggasse 19 als Zentrum internationaler, wissenschaftlicher und kultureller Auseinandersetzung mit dem Werk und Denken Freuds zu etablieren.

---

#### **KURZPROFIL SIGMUND FREUD PRIVATSTIFTUNG**

Die Sigmund Freud Privatstiftung mit Sitz in Wien wurde 2003 als unabhängige wissenschaftliche und kulturelle Einrichtung gegründet. Die Stiftung bildet die finanzielle und organisatorische Grundlage für das Sigmund Freud Museum sowie das Wissenschaftsinstitut in der Berggasse 19, der ehemaligen Wohnadresse Freuds. Neben einer Fachbibliothek zur Psychoanalyse sowie einem Archiv zu Leben, Werk und Umfeld Sigmund Freuds verfügt die Stiftung über eine Sammlung zeitgenössischer Kunst. Die Stiftung zeigt Ausstellungen, bietet ein interdisziplinäres Veranstaltungsprogramm und fördert amerikanische Wissenschaftler im Rahmen des Freud-Fulbright Forschungsstipendiums. Die Sigmund Freud Privatstiftung versteht sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Geschichte, Kultur und Kunst und bietet Wissenschaftlern, Künstlern sowie Kulturschaffenden zum Thema Psychoanalyse ein offenes Diskussionsforum. Ziel ist es, das Erbe Sigmund Freuds und seiner Zeit als zentrales Zeugnis europäischer Kultur zu pflegen, zu erforschen und die wissenschaftliche Diskussion aktiv voranzutreiben.

**Information 1:**  
Ausstellungen 2008

**GIRARDET/MÜLLER: PHOENIX TAPES**  
**Videoinstallation im Sigmund Freud Museum**

10. Juli – 2. Dezember 2007, Sigmund Freud Museum

Das Sigmund Freud Museum präsentiert die Installation "Phoenix Tapes" von Christoph Girardet und Matthias Müller. Auf sechs Bildschirmen werden Sequenzen aus Filmen von Alfred Hitchcock, die wiederkehrende Motive aus seinen Filmen behandeln, gezeigt.

Die deutschen Künstler destillieren aus vierzig bekannten Filmen Details, die vordergründig völlig bedeutungslos erscheinen, und entwickeln daraus eine sechsteilige Enzyklopädie der Obsessionen. Aus Spielräumen, Nahaufnahmen von Objekten und kleinen Gesten, aus der Begegnung von Personen, die einander bei Hitchcock nie getroffen haben, entsteht ein Parallelfilm, der im Stile eines Krimis die Spannung steigert und auf ein tragisches Ende zusteuert. Die Übersetzung von Girardet und Müller exponiert Hitchcocks Filme in der Tradition des „Found Footage“, wie sie der Experimentalfilm entwickelt hat.

Girardet und Müller fordern den Betrachter zur selbstbestimmten Reflexion auf: Sie geben keine didaktische Anleitung, wie und mit welchem theoretischen Instrumentarium die Filme Hitchcocks zu lesen sind. In ihrer Installation analysiert sich der Regisseur selbst. Sie begeben sich damit methodisch in die Nähe der Psychoanalyse – die Deutung bleibt dem Publikum selbst überlassen.

„Hitchcock bediente sich in seiner Arbeit einer Vielzahl an psychoanalytischen Szenarien. Die Arbeit von Girardet und Müller ermöglicht einen konzentrierten Blick auf seine Filme, sie zeigt in sechs verschiedenen Loops die essenziellen Sequenzen des berühmten Hitchcock-Horrors“, erklärt Inge Scholz-Strasser.

**„ERINNERUNGSRESTE, LESESTÖRUNGEN“**  
**Aus der Sammlung des Sigmund Freud Museums**

06. Februar – 21. September 2008

Für die meisten Besucher bleibt das Kernstück der Sigmund-Freud-Privatstiftung unsichtbar - ihre Bibliothek und ihr Archiv. Die Bibliothek stellt das zentrale Wissensdepot des Sigmund Freud Museums dar. Die Ausstellung wirft Schlaglichter auf ihre Sammeltätigkeit, die in der ständigen Ausstellung, die seit den 70er Jahren größtenteils unverändert geblieben ist, keinen Niederschlag gefunden hat.

Anhand von Fotos, Dokumenten, Büchern und Werken der Kunst erschließt sich wie in einem Kaleidoskop jeweils ein eigenwilliges Stück Psychoanalyse und ihrer Rezeption. Lücken in der ständigen Schausammlung werden auf diese Weise geschlossen, aber auch neue sichtbar gemacht. Die Präsentation dient dazu, den Besuchern Einblicke in die Backstage des Museums zu geben. Darüber hinaus stellt sie auch grundsätzliche Fragen nach der Archivierbarkeit von Wissen und nach Freudschen Zugängen zum Sammeln, Lesen und Dokumentieren. Einerseits war das Vertrauen Freuds in Archive gering: In seiner psychoanalytischen Theorie werden sie vielfach als Orte der Zensur beschrieben, stehen Überlieferungsakte im engen Zusammenhang mit Formen des Vergessens. Andererseits ist er zum Gegenstand des öffentlichen Interesses und damit auch zum Sammelobjekt geworden.

**„FERDINAND SCHMUTZER: FREUD UND SEINE ZEIT IM PORT-  
RÄT“  
Arbeiten des Porträtisten und Kupferstechers der Jahrhundert-  
wende**

26. September 2008 – März 2009 im Sigmund Freud Museum

Das Sigmund Freud Museum zeigt im Rahmen einer Sonderausstellung eine Auswahl aus dem Werk Ferdinand Schmutzers.

Schmutzer (1870-1928) gilt als einer der bedeutendsten Porträtisten der Wiener Moderne. Er verhalf der Technik der Druckgrafik zu neuem Ansehen und wurde zum Leiter der „Kupferstecherschule“ an der Akademie der bildenden Künste ernannt, von 1922 bis 1924 war er Rektor der Akademie. Seine Radierungen zeichnen sich durch außergewöhnliche Qualität in der handwerklichen Fertigung aus. Als Vorlage dienten ihm Porträtfotos, die er allesamt selbst anfertigte - ein Aspekt, der in der Auseinandersetzung mit seinem Werk bisher kaum thematisiert worden war.

In der Ausstellung im Sigmund Freud Museum soll anhand ausgewählter Personengruppen ein Teil des Wiener Kultur- und Geisteslebens porträtiert werden, das in engem Zusammenhang mit Sigmund Freud stand; sein gesellschaftliches, politisches und kulturelles Umfeld innerhalb der Stadt, der er so ambivalent gegenüberstand, wird beleuchtet.

Neben Freud im Porträt Ferdinand Schmutzers steht der Künstler selbst im Zentrum: Mithilfe von Fotos, Druckplatten und Glasnegativen soll Schmutzers Arbeitsweise veranschaulicht werden. Die Präsentation versucht darüber hinaus, der Frage nachzugehen, inwieweit die aus vielfach pragmatischen Gründen verwendeten Fotovorlagen als eigenständige Kunstäußerung zu verstehen sind und Ferdinand Schmutzer nicht nur als Radierer, sondern auch als Fotograf Beachtung finden sollte.

Die Ausstellung wird die Erinnerung an einen Künstler auffrischen, der zu den einflussreichsten seiner Zeit gehörte, heute allerdings im Gegensatz zu mehreren seiner Kollegen aus der Secession an Bedeutung und Bekanntheit verloren hat.

## **Information 2:**

Kooperationen, wissenschaftliche Beratung, Veranstaltungen, Publikationen, Medienprojekte

## **REREADING THE UNCANNY: AUTOMATA, THE CINEMA AND HITCHCOCK'S FEMALE STARS**

### **Vortrag von Laura Mulvey**

24. Jänner 2008, 19 Uhr im Österreichischen Filmmuseum, Wien

Anlässlich des Alfred-Hitchcock-Schwerpunkts im Österreichischen Filmmuseum und der Installation „Phoenix Tapes“ im Sigmund Freud Museum haben die beiden Häuser Laura Mulvey eingeladen, die sich in ihrem englischen Vortrag mit folgenden Themen beschäftigen wird:

*In this paper I would like to return to Freud's essay 'The Uncanny' from a rather different perspective to my previous use of the concept. I would like to consider the debate between Freud and Jentsch about the significance of the beautiful automaton Olympia in E.T.A. Hoffman's story 'The Sandman' and use both their approaches for an analysis of some of Hitchcock's later films.*

*Concentrating on his beautiful but deceptive heroines, particularly Notorious (1946) Vertigo (1959) Marnie (1964) but also with reference to other relevant films, I want to reflect on the female star performances in these key films: the way that masquerade (in the story) heightens their characteristically highly stylised appearance of Hitchcock's female stars which, in turn, draws attention to the pre-existing stylization typical of Hollywood star performance. While the appearance and performance of the stars evokes Jentsch's interest in automata and the blurred boundary between the animate and the inanimate, the Hitchcock's recurring hints at castration anxiety, accompanied by the actual presence of the maternal body evokes Freud's assertion that the uncanny effect is only aroused by something ancient, that is, the return of the repressed. I would like to see if a reconciliation between their views might be achieved through this consideration of Hitchcock's heroines while also reflecting on the significance of the beautiful automaton for an understanding of the cinema itself.*

Laura Mulvey ist Professorin für Film- und Medienwissenschaften am Birkbeck College, University of London. Sie ist Autorin von: *Visual and Other Pleasures* (Macmillan 1989), *Fetishism and Curiosity* (British Film Institute 1996), *Citizen Kane* (in den BFI Classics series 1996) und *Death Twenty-four Times a Second: Stillness and the Moving Image* (Reaktion Books 2006).

Laura Mulvey hat gemeinsam mit Peter Wollen sechs Filme gedreht, darunter: *Riddles of the Sphinx* (BFI 1978) und *Frida Kahlo and Tina Modotti* (Arts Council 1980), sowie *Disgraced Monuments* (Channel 4, 1994) in Zusammenarbeit mit Mark Lewis.

## **GESCHICHTE UND PSYCHOANALYSE**

Vorträge von Luisa Accati und Gisela Angel, anschließend Buchpräsentation

Moderation: Klaus Neundlinger

**28. März 2008, 19 Uhr, Sigmund Freud Museum**

**LUISA ACCATI: *Dominante Mütter***

Geschichte und Psychoanalyse teilen zumindest zwei Interessen: Die Untersuchung des Einflusses der Vergangenheit auf Gegenwart und Zukunft sowie die Frage nach der Art und Weise, wie Menschen ihre gegenseitige Abhängigkeit leben und gestalten. Beide Disziplinen beschäftigen sich mit dem Übergang von einer Generation zur nächsten, mit den Weisen der Nachfolge und der Weitergabe von Macht. Die absolute Macht, welche die Grundlage vieler moderner Staaten bildet, steht in einem besonders engen Verhältnis zur absoluten Macht der Mutter in den Augen des Kindes, das in den ersten Lebensjahren vollkommen von dieser abhängig ist. Deshalb ist es möglich, die Entwicklung dieses Machttyps anhand des Marienkultes zu betrachten, der ja einen Kult der Mutterfigur darstellt. Das katholisch geprägte Wien lieferte dem Freud'schen Ödipus einen von dieser Mutterfigur geprägten Kontext. Deshalb eignet diese Stadt sich vorzüglich, um die Grundlagen des psychoanalytischen Denkens und jene der politischen Despotie sowie die kulturellen und sozialen Unterschiede zwischen dem katholischen, mutterzentrierten Süden und dem protestantischen, vaterzentrierten Norden Europas zu begreifen.

Die präsentierten Thesen stellt Luisa Accati in ihrem Buch „Das Monster und die Schöne. Vater- und Mutterbilder in der katholischen Erziehung der Gefühle“ vor.

Vortrag in italienischer Sprache. Eine deutsche Übersetzung wird in schriftlicher Form bereitgestellt.

**GISELA ENGEL: *Abwesende Väter***

In diesem Kurzvortrag geht es um die Bedeutung, die das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis mit seiner Vorgeschichte für die – symbolische – Ausschließung des Vaters aus der Beziehung zwischen der Madonna und ihrem Sohn in Luisa Accatis Buch hat. Die Präsentation beleuchtet, welche Folgen sich daraus für die westeuropäische, christlich geprägte Kultur ergeben: Als schlimmste Folgen des Autoritätsverlusts der Väter können Misogynie und Antisemitismus betrachtet werden. Im Anschluss an die beiden Vorträge wird „Das Monster und die Schöne. Vater- und Mutterbilder in der katholischen Erziehung der Gefühle“ (2006: Berlin, Trafo-Verlag) präsentiert.

**JEANNE WOLFF-BERNSTEIN: EVA HESSE – AUF DEN SPUREN  
IHRER EIGENEN SPRACHE**

Vortrag der Fulbright-Freud-Gastdozentin

**17. April 2008, 18 Uhr, Akademie der bildenden Künste**

In Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste

## **SIGMUND FREUD VORLESUNG 2008**

### **Jessica Benjamin: Injury and Acknowledgement: A Psychoanalytic Perspective on Overcoming Victimhood in Psychotherapeutic Treatment**

6. Mai 2008, 18 Uhr, Billrothhaus

**Begrüßung:** Inge Scholz-Strasser

Vorstandsvorsitzende der Sigmund Freud Privatstiftung

**Moderation:** Jeanne Wolff-Bernstein

Fulbright-Freud Visiting Lecturer of Psychoanalysis

Der Vortrag setzt sich mit der Frage auseinander, wie soziale und persönliche Traumen durch Anerkennung überwunden und geheilt werden können. Das Thema wird aus der Perspektive der Psychoanalyse und jener Versöhnungsprozesse betrachtet, die versuchen, gegenseitige Verletzungen durch gegenseitige Anerkennung zu überwinden. Die Relationale Psychoanalyse hat sich an einer Neudefinition der Behandlung und Heilung von Traumen besonders beteiligt. Durch eine theoretische Bezugnahme auf diese psychoanalytische Richtung lässt sich eine zentrale Unterscheidung aufstellen zwischen einem „Dritten“, einer auf der Haltung des verstehenden Zeugen basierenden Position, und einer Position, die in die zwei komplementären Gegensätze von Täter und Opfer auseinanderfällt.

**Jessica Benjamin** praktiziert als Psychoanalytikerin in New York und unterrichtet am Postdoctoral Psychology Program in Psychoanalysis and Psychotherapy an der New York University. Sie ist Mitbegründerin der Internationalen Vereinigung für relationale Psychoanalyse und Psychotherapie und des Stephen Mitchell Center for Relational Studies in New York. In ihren früheren Arbeiten setzte sie sich u.a. mit sozialen Strukturen und Feminismus auseinander, in den letzten Jahren arbeitete sie an der Erklärung der klassischen Aspekte der Psychoanalyse unter Verwendung von Objektbeziehungstheorie, Kleinkindforschung, relationaler Psychoanalyse und feministischen Theorien.

Sie leistete bedeutende Beiträge zum Konzept der Intersubjektivität in der Psychoanalyse. Benjamins aktuelle Arbeit befasst sich mit dem Thema des intersubjektiven Dritten, wobei sie sich vor allem auf den Erkenntnisprozess und die Anerkennung des Traumas konzentriert. Derzeit organisiert sie eine Serie von Workshops mit dem Ziel, in der Praxis einen Prozess gegenseitiger Anerkennung zwischen Palästinensern und Israelis, die im Gesundheitswesen tätig sind, in Gang zu setzen.

Sie veröffentlichte drei Bücher: *The Bonds of Love: Psychoanalysis, Feminism and the Problem of Domination*, 1988 (übers. von Nils Thomas Lindquist und Diana Müller): *Die Fesseln der Liebe. Psychoanalyse, [Feminismus](#) und das Problem der Macht, Like Subjects and Love Objects: Essays on Recognition, Identification and Difference*, 1995 (übers. von Helgard Kramer ...): *Phantasie und Geschlecht. Psychoanalytische Studien über Idealisierung, Anerkennung und Differenz, Shadow of the Other: Intersubjectivity and Gender in Psychoanalysis*, 1997 (übers. von Irmgard Hölscher): *Der Schatten des Anderen. Intersubjektivität, [Gender](#), Psychoanalyse*, Stroemfeld Frankfurt/M.

#### **EDITH KURZWEIL: FULL CIRCLE: A MEMOIR**

Buchpräsentation

**28. Mai 2008, 19 Uhr, Sigmund Freud Museum**

#### **JEANNE WOLFF-BERNSTEIN: IM SCHATTEN DER ZEIT: FREUD UND DIE BILDENDE KUNST**

Vortrag

**29. Mai 2008, Sigmund Freud Museum**

Eine Veranstaltung der Sigmund Freud Privatstiftung und der Fulbright Commission

## **FULBRIGHT-FREUD VISITING SCHOLAR OF PSYCHOANALYSIS**

Jeanne Wolff-Bernstein

Auch 2008 hat die Sigmund Freud Privatstiftung gemeinsam mit der Austrian Fulbright Commission eine Wissenschaftlerin aus den USA nach Wien eingeladen, um ein Semester zu forschen und an einer Universität zu lehren.

Jeanne Wolff-Bernstein wird während ihres Aufenthaltes in Wien das Verhältnis Sigmund Freuds zur zeitgenössischen Kunst, insbesondere der Secessionsbewegung, beleuchten und dazu die Originalquellen im Archiv der Sigmund Freud Privatstiftung und der Nationalbibliothek nutzen. Im Sommersemester 2008 wird sie eine Lehrveranstaltung an der Sigmund Freud Privatuniversität leiten.

Sie ist Supervisionsanalytikerin am Psychoanalytic Institute of Northern California, Dr. der klinischen Sozialpsychologie sowie Psychologin und Psychoanalytikerin in eigener Praxis.

### **Pressekontakt:**

Mag. Peter Nömaier

Sigmund Freud Privatstiftung

Berggasse 19 , 1090 Wien

Tel: +43-1-319-15 96-21

Fax:+43-1-317- 02 79

E-Mail: [presse@freud-museum.at](mailto:presse@freud-museum.at)

[www.freud-museum.at](http://www.freud-museum.at)